

Reichs-Gesetzblatt.

Jahrgang 1912.

Nr. 34.

Inhalt: Erklärung wegen Abänderung des Absatzes 5 der Erklärung zu der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890. *S. 278.* — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der in Artikel 15. Juni 1890 unterzeichneten Erklärung wegen Abänderung des Absatzes 5 der Erklärung zu der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890 und der Genehmigung der Ratifikationsnotizen. *S. 278.* — Bekanntmachung, betreffend den Ein- und Ausfuhrverbot für Privatbesitzung bestimmter Gegenstände. *S. 278.* — Bekanntmachung, betreffend Abänderungen im Gesetz. *S. 278.*

(Nr. 4073.) Erklärung wegen Abänderung des Absatzes 5 der Erklärung zu der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890. Vom 15. Juni 1912.

(Übersetzung.)

Déclaration

portant dérogation à l'alinéa 5 de la Déclaration annexée à l'Acte général de Bruxelles du 2 juillet 1890.

Les Puissances qui ont ratifié l'Acte général de Berlin du 26 février 1885 ou qui y ont adhéré sont convenues de faire la Déclaration suivante:

Par dérogation à l'alinéa 5 de la Déclaration annexée à l'Acte général de Bruxelles du 2 juillet 1890, les Puissances signataires ou adhérentes qui ont des possessions ou exercent des protectorats dans le Bassin conventionnel du Congo pourront, pour autant qu'une autorisation leur soit nécessaire à cette fin, y établir, sur les armes et munitions importées, des droits dépassant la limite maxima de 10%, de la valeur au port d'importation, fixée par ladite Déclaration.

Reichs-Gesetzbl. 1912.

Erklärung

wegen Abänderung des Absatzes 5 der Erklärung zu der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890.

Die Mächte, welche die Berliner Generalakte vom 26. Februar 1885 ratifiziert haben oder ihr beigetreten sind, sind übereingekommen, die folgende Erklärung abzugeben:

In Abänderung des Absatzes 5 der Erklärung zu der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890 können die Signatormächte oder die beitretenden Mächte, die in dem konventionellen Kongoboden Besitztungen haben oder eine Schutzherrschaft ausüben, daselbst, soweit überhaupt eine Ermächtigung dazu für sie erforderlich ist, von den eingeführten Waffen und dem eingeführten Schießbedarf Zölle erheben, welche die in der erwähnten Erklärung festgesetzte Höchstgrenze von 10 vom Hundert des Wertes im Einfuhrhafen übersteigen.

68

Herausgegeben zu Berlin den 18. Juni 1912.